



Rathaus Umschau

Freitag, 23. September 2016

Ausgabe 182

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Runder Tisch: Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel in der Pflege	3
› Informationszentrum am Alten Südlichen Friedhof	4
› Münchner Volkshochschule eröffnet Haus der Jugendprojekte	5
› Infoabend im Bauzentrum: Schimmel in der Wohnung	7
› Museum Villa Stuck: Ausstellung „Douglas Coupland. Bit Rot“	7
› „Stunde Null?\": Vortrag im Stadtarchiv	8
› Buchvorstellung und Lesung im Stadtarchiv	8
› Wertstoffhof an der Tübinger Straße wird saniert	8
› Erfolgreiches Münchner Kariesprophylaxe-Programm	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

**Samstag, 24. September, 14.30 Uhr,
Odeonsplatz, Bühne vor der Feldherrnhalle**

Zum 20. Ander Art Festival sprechen Bürgermeisterin Christine Strobl und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers Grußworte.

Wiederholung

**Montag, 26. September, 9.30 Uhr,
Mahnmal am Haupteingang zur Theresienwiese**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht bei der Kranzniederlegung zum 36. Jahrestag des Oktoberfestattentats.

Wiederholung

**Montag, 26. September, 18 Uhr,
Glashalle im Gasteig, Rosenheimer Straße 5**

Der Erste Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM), Kommunalreferent Axel Markwardt, und Stadträtin Heide Rieke (SPD-Fraktion) sprechen bei der Eröffnung der Ausstellung „125 Jahre Abfallwirtschaft München“. Der AWM präsentiert sich zum 125-jährigen Jubiläum bis Dienstag, 11. Oktober, mit einer Ausstellung, die die Entwicklung von der Hausunratsbeseitigung zur modernen Wertstoffwirtschaft aufzeigt.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet

Achtung Redaktionen: Presserundgang mit dem Zweiten Werkleiter, Helmut Schmidt, um 17 Uhr.

**Dienstag, 27. September, 10.30 Uhr,
Theresienwiese, Festhalle Schottenhamel**

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, übergibt im Rahmen des Gründerfestivals Bits & Pretzels den ersten „Munich Startup Award“ an ein Münchner Start-up. Das Gewinner-team erhält neben der Auszeichnung ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro, gestiftet von Munich Startup, einem Projekt der MGH – Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrums GmbH.

**Mittwoch, 28. September, 19 Uhr,
Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60**

Eröffnung der Ausstellung „Douglas Coupland. Bit Rot“ mit Grußworten von Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Desweiteren sprechen Michael Buhrs, Direktor des Muse-



ums Villa Stuck, und die kanadische Botschafterin Marie Gervais-Vidricaire. Zur Ausstellung gibt es ein Gespräch mit Douglas Coupland und Samuel Saelemakers, dem Kurator der Ausstellung. Die Ausstellung wurde konzipiert in Zusammenarbeit mit dem Witte de With Center for Contemporary Art in Rotterdam.

(Siehe auch unter Meldungen)

Achtung Redaktionen: Pressekonferenz zur Ausstellung am Mittwoch, 28. September, 11 Uhr.

Bürgerangelegenheiten

Samstag, 1. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70/4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Runder Tisch: Gemeinsam gegen den Fachkräftemangel in der Pflege

(23.9.2016) München wird einen „Runden Tisch für Pflege an den Münchner Krankenhäusern“ einrichten, um dem Fachkräftemangel in der Pflege zu begegnen. Der Gesundheitshausschuss des Stadtrats hat dafür jetzt grünes Licht gegeben.

Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs: „Gemeinsam ist man stärker. Mit dem Runden Tisch Pflege bringt die Stadt alle Beteiligten ins Gespräch. Nur zusammen können wir ein so großes Thema wie den Pflegemangel anpacken.“

Aufgabe des Gremiums ist die Analyse der vielfältigen Ursachen für den Pflegemangel und die Erarbeitung von Lösungsvorschläge zu deren Behebung. Zum Beispiel soll ein tragfähiges Konzept für eine Informationskampagne zur Rekrutierung von Pflegepersonal in München erstellt werden. Jacobs erklärt: „Mit dem Runden Tisch für die Pflege an Münchner Krankenhäusern schaffen wir erstmalig eine institutionenübergreifende Plattform, die sich dieses Themas ganz gezielt annimmt. Damit will die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihren Beitrag zur Bekämpfung des Pflegemangels in den Krankenhäusern in München leisten. Im Zentrum steht für mich dabei das Wohl der Patientinnen und Patienten. Wir wollen die bestmögliche Versorgung für die Münchnerinnen und Münchner erreichen.“

Als regelmäßige Teilnehmer des Runden Tisches sind die Pflegedirektorinnen und -direktoren beziehungsweise die Pflegedienstleitungen aller Münchner Krankenhäuser vorgesehen. Ebenso sollen die Leitungen von Berufsfachschulen für Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Hebammen eingeladen werden. Je nach dem zu behandelnden Thema kommen weitere Einrichtungen hinzu. Um den Austausch innerhalb der Stadt sicherzustellen, werden das Sozialreferat, das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Referat für Bildung und Sport miteingebunden. „Der Runde Tisch für Pflege an den Münchner Krankenhäusern soll sich als Austausch- und Vernetzungsplattform in München etablieren“, sagt Jacobs. „Er ist damit ein weiterer Baustein für ein nachhaltiges, systematisches Gesundheitsmanagement in unserer schnell wachsenden Stadt.“

Der Runde Tisch wird sich mit zentralen Themenfeldern wie Personalakquise aus dem In- und Ausland, Personalbindung, Qualitätsstandards in der Pflege und die Ausbildung von Pflegekräften befassen. Die Vollversammlung des Münchner Stadtrates beschließt zu diesem Thema endgültig am Mittwoch, 28. September.

Informationszentrum am Alten Südlichen Friedhof

(23.9.2016) Der Gesundheitsausschuss hat dem Grundsatzbeschluss zu einem „Informationszentrum Friedhofs- und Bestattungskultur“ zugestimmt. Die Städtischen Friedhöfe München wurden beauftragt, Angebote für die Konzeption eines Informationszentrums einzuholen. In diesem soll die Geschichte und Entwicklung der Bestattungskultur in München anschaulich dargestellt werden.

Ebenso wurde das Kommunalreferat beauftragt, eine Vorplanung dafür, inklusive Infothek, zu veranlassen und eine baurechtliche Genehmigung herbeizuführen. Standort könnte am Rand des Alten Südlichen Friedhofes, Pestalozzistraße 62, sein.

„Der Alte Südliche Friedhof ist eine kulturhistorische Kostbarkeit und ein Erholungsraum mitten in der Stadt, der für die Münchnerinnen und Münchner und für unsere Gäste etwas ganz besonderes ist. Schon heute ist der Friedhof ein beredtes Zeugnis unserer belebten Stadtgeschichte und zugleich eine Oase der Ruhe. Was viele nicht wissen, er ist auch ein wertvolles Biotop und damit ein Ort, den viele Münchnerinnen und Münchner zur Entschleunigung und zum Durchschnaufen nutzen“, sagt Gesundheits- und Umweltreferentin Stephanie Jacobs, zu deren Aufgabenbereich auch die Städtischen Friedhöfe München gehören. „Er ist ein Zeugnis der besonderen Münchner Lebensqualität. Zukünftig soll neben dem Friedhof als Freilichtmuseum ein Ausstellungsbereich nach modernem Konzept und mit anschaulichen Exponaten entstehen. Ich bin mir sicher, unser einzigartiger Alter Südlicher Friedhof wird so zu einem einmaligen kulturhistorischen Aushängeschild in ganz Europa werden.“

Die Städtischen Friedhöfe München sind seit 2014 Mitglied in der Vereinigung bedeutender Friedhöfe in Europa (Association of Significant Cemeteries in Europe, ASCE).

Der Alte Südliche Friedhof ist ein Stück Münchner Geschichte. Er wurde bereits 1563 unter der Regentschaft von Herzog Albrecht V. außerhalb der Stadtmauern an der Ausfallstraße nach Thalkirchen angelegt und war als Pestfriedhof vor den Toren der Stadt gedacht. Der Alte Südliche Friedhof war lange Zeit die zentrale Bestattungsstelle der Stadt München. 1818 wurde beschlossen, dass auf dem damals katholischen Friedhof beide Konfessionen begraben werden dürfen. Auf dem Gelände des Alten Südlichen Friedhofs befindet sich seit 1674 auch die Stephanskirche. Die bedeutenden Verstorbenen, die dort ihre letzte Ruhe gefunden haben, sowie ihre Geschichten sind so vielfältig, dass selbst in einer ausführlichen Friedhofsführung nur ein Teil davon gezeigt werden kann. Besonderes Augenmerk ist beispielsweise auf die Grabstätten von Leo von Klenze, Friedrich von Gärtner, Joseph von Fraunhofer und Karl Spitzweg zu legen. Heute findet auf dem Alten Südlichen Friedhof kein Bestattungsbetrieb mehr statt, er ist aber nach wie vor als Friedhof gewidmet.

Münchner Volkshochschule eröffnet Haus der Jugendprojekte

(23.9.2016) „Wer, wenn nicht wir, soll es schaffen, neue Migrantinnen und Migranten zu integrieren?“, fragte Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende der Münchner Volkshochschule (MVHS) Christine Strobl gestern in ihrer Rede zur Eröffnung eines neuen Unterrichtszentrums der MVHS. In der neu bezogenen Immobilie in der Orleansstraße 34, direkt am Ostbahnhof, hat die MVHS ab sofort mehr Raum für Bildungsarbeit.

Professor Klaus Meisel, Managementdirektor der MVHS, sagte anlässlich der Einweihung der neuen Räume: „Hier haben wir die Zukunft Münchens unter einem Dach.“ Die Projekte und Lehrgänge dort richten sich besonders an Jugendliche, die ihren Schulabschluss auf dem zweiten Bildungsweg nachholen sowie an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Eine Reihe von Jugendprojekten der Münchner Volkshochschule sind künftig unter einem Dach zusammengefasst:

- FlüB&S – Flüchtlinge in Beruf und Schule
- Schulabschluss-Lehrgänge
- Interkultureller Schülertreff
- Beratungsstelle Übergang Schule-Arbeitswelt (ÜSA)
- Junge Volkshochschule

In umfassenden Umbaumaßnahmen sind im Erdgeschoss des Bürogebäudes zwölf große Unterrichtsräume mit moderner Ausstattung entstanden, in denen vielseitiges und medienunterstütztes Lernen umgesetzt werden kann. Zudem wurden Beratungs- und Dozentenräume sowie Büros ein-

gerichtet. Vermieterin ist die GVG Grundstücks-Verwaltungs- und -Verwertungsgesellschaft mbH.

Im Projekt FLÜB&S werden im gerade begonnen Lehrgangsjahr 140 Jugendliche zum Schulabschluss und in eine Ausbildung begleitet. Ab März 2017 werden zwei weitere Lehrgänge mit je 20 Jugendlichen dazukommen. Das Projekt wird durch das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration finanziert.

Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die im ersten Anlauf keinen Schulabschluss erworben haben, bietet sich am neuen Lernstandort die Chance, sich die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erwerben: einen Qualifizierten Mittelschulabschluss. Dafür stehen die Schulabschluss-Lehrgänge der Münchner Volkshochschule.

Am neuen Lernort in der Orleansstraße haben gerade für 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kurse begonnen: Sie umfassen Lehrgänge zum Nachholen des Qualifizierenden Mittelschulabschlusses, zum Nachholen der Mittleren Reife an Mittelschulen sowie Kurse für Berufstätige am Abend.

Die Lehrgänge werden überwiegend durch die Landeshauptstadt München, Referat Bildung und Sport und in geringerer Weise auch durch das Land Bayern, Staatsministerium für Unterricht und Kultus, gefördert. Zusätzlich werden die Jugendlichen der Schulabschlüsse und des Projekts FLÜB&S im Interkulturellen Jugendtreff betreut. Hier finden Projekte wie Bewerbungstraining, Konflikttraining, genderorientierte Angebote, Teamtrainings und vieles mehr statt. Der Jugendtreff finanziert sich über das Stadtjugendamt der Landeshauptstadt.

Ein weiterer Schwerpunkt wird in die Beratung gelegt. Im Projekt ÜSA (Übergang Schule – Arbeitswelt) werden vor allem berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz beraten. ÜSA informiert über Berufsschulpflicht, Ausbildungsberufe, Ausbildungsstellen, Möglichkeiten zum Nachholen von Schulabschlüssen, unterstützt bei der Ausbildungsplatzsuche und beim Bewerbungsschreiben, bereitet Bewerbungsgespräche vor und vermittelt Kontakte zu Ämtern. Dabei kooperiert ÜSA mit der Berufsschule zur Berufsvorbereitung, dem RBS, der Arbeitsagentur, Stadtjugendamt, Jugendgerichtshilfe, Sozialbürgerhäusern/Jobcenter und diversen sozialen Einrichtungen. ÜSA wird ab Oktober auch für die Lehrgangsteilnehmenden eine offene Bewerberwerkstatt anbieten. ÜSA wird ebenfalls durch das Referat für Bildung und Sport gefördert.

Auch die Junge Volkshochschule, die Kurse und Veranstaltungen im gesamten Stadtgebiet anbietet, wird in Zukunft in der Orleansstraße 34 präsent sein. Somit finden zahlreiche Jugendprojekte unter einem Dach statt.

Infoabend im Bauzentrum: Schimmel in der Wohnung

(23.9.2016) Schimmel in der Wohnung ist nicht nur ekelhaft, er kann auch Allergien auslösen. Oftmals entsteht Schimmel nach Modernisierungen, beispielsweise wenn neue Fenster in Gebäuden ohne Wärmedämmung eingebaut oder Veränderungen an Heizkörpern vorgenommen wurden. Werden einzelne Energiespar-Maßnahmen nicht aufeinander abgestimmt, kann sich Schimmel ausbreiten. Aber auch bei den alltäglichen Heizgewohnheiten muss man einiges beachten, damit der Schimmel keinen perfekten Nährboden vorfindet.

Der Sachverständige Edmund Bromm erläutert am Mittwoch, 28. September, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, wie Schimmel vermieden und beseitigt werden kann und wie im schlimmsten Fall die Wohnung richtig saniert werden muss. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter der Telefonnummer 54 63 66 - 0.

Museum Villa Stuck: Ausstellung „Douglas Coupland. Bit Rot“

(23.9.2016) Vier großformatige Banner erwarten die Besucherinnen und Besucher des Museums Villa Stuck ab Donnerstag, 29. September, zur Ausstellung „Douglas Coupland. Bit Rot“ an der Fassade zur Prinzregentenstraße. Statt Lebensmitteln werden Schlagworte zu Sonderpreisen angeboten: Gentechnik (Genetic Engineering), unheimliche Monster (Scary Monsters), Vororte (Suburbia), Fleisch ist Mord (Meat is Murder).

Douglas Coupland ist dem deutschen Publikum bisher eher als Ikone der Literatur als durch seine Arbeit als bildender Künstler bekannt. Nach einer ersten umfassenden Retrospektive in Vancouver und Toronto vor zwei Jahren präsentiert nun das Museum Villa Stuck zum ersten Mal in Deutschland Couplands Werke.

Auf eine scharfsinnige und humorvolle Weise vermittelt die Ausstellung Gedanken zu Themen wie Globalisierung, Terror, Internet, Popkultur, soziale Medien und dem daraus resultierenden beschleunigten Austausch von Bildern. Unter dem Titel „Bit Rot“, der sich auf das Phänomen des spontanen und rasanten Zerfalls digitaler Daten bezieht, gestaltet die Schau einen assoziativen, visuell verspielten Kosmos, in dem Erinnerung, Verlust, Ruhm, Gewalt, Zerstörung und Schöpfung zum Gegenstand der Betrachtung werden. Ergänzt wird Couplands Werk durch Leihgaben aus seiner privaten Sammlung, die unter anderem Werke von James Rosenquist, G.R.A.M., Charlie White, Charles Lutz, Art Club 2000, Robert Indiana, Richard Bernstein, Adrian Gouet, Jenny Holzer und Denis Darzacq umfasst.

„Douglas Coupland. Bit Rot“ ist von Donnerstag, 29. September, bis



8. Januar, Dienstag bis Sonntag, jeweils von 11 bis 18 Uhr, sowie am ersten Freitag im Monat von 11 bis 22 Uhr im Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 60, zu sehen. Der Eintritt kostet 9 Euro/ermäßigt 4,50 Euro und schließt den Besuch der Historischen Räume sowie aller weiteren Sonderausstellungen im Museum Villa Stuck ein. Nähere Informationen und das Rahmenprogramm unter www.villastuck.de.

Die Ausstellung wurde konzipiert in Zusammenarbeit mit dem Witte de With Center for Contemporary Art in Rotterdam.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

„Stunde Null?": Vortrag im Stadtarchiv

(23.9.2016) Das Kriegsende 1945 brachte für München eine dramatische Phase des Umbruchs der Stadtgesellschaft. Zukunftsangst, Neuorientierung, Organisation des Alltags, Existenznot bestimmten das Leben zwischen Trümmern. Auch in den amtlichen Akten spiegelt sich diese oft zu Unrecht als „Stunde Null“ charakterisierte Situation wieder.

Dr. Andreas Heusler beschäftigt sich in seinem Vortrag am Dienstag, 27. September, im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, mit Quellen zum Münchner Kriegsende 1945. Beginn ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Buchvorstellung und Lesung im Stadtarchiv

(23.9.2016) Ihr Buch „Ich blätterte gerade in der Vogue, da sprach mich der Führer an. – Unity Mitford. Eine Biographie“ stellt die Autorin Michaela Karl am Mittwoch, 5. Oktober, ab 19.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, bei einer Lesung vor. Es handelt von Unity Valkyrie Mitford, einer der sieben Mitford-Schwestern, die Mitte der 1930er-Jahre nach München zog, um Hitler kennenzulernen.

Der Eintritt ist frei. Verbindliche Anmeldungen sind bis Mittwoch, 28. September, unter der Nummer 040/441 88-2 62 oder per E-Mail an presseabteilung@hoca.de möglich.

Wertstoffhof an der Tübinger Straße wird saniert

(23.9.2016) Der Wertstoffhof an der Tübinger Straße wird von Dienstag, 27. September bis einschließlich 16. Dezember saniert. Während dieser Zeit bleibt er geschlossen.

Ausweichen können die Münchner Bürgerinnen und Bürger auf alle anderen Wertstoffhöfe im Stadtgebiet, insbesondere auf die näher gelegenen Höfe in der Thalkirchner Straße 260 und in der Arnulfstraße 290. Ein Verzeichnis aller Wertstoffhöfe im Stadtgebiet gibt es im Internet unter <http://bit.ly/2d55f05>.



Aus Kapazitätsgründen bittet der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) darum, auch die größeren Wertstoffhöfe plus in der Mühlangerstraße 100 in Langwied und in der Lindberghstraße 8a in Freimann zu nutzen. Für Fragen steht das AWM-Infocenter unter der Nummer 233 - 962 00 von Montag bis Donnerstag, jeweils von 8 bis 16 Uhr, und am Freitag zwischen 8 und 14 Uhr zur Verfügung.

Erfolgreiches Münchner Kariesprophylaxe-Programm

(23.9.2016) Anlässlich des Tages der Zahngesundheit, der am Sonntag, 25. September, sein wird, gingen die Teams des Referats für Gesundheit und Umwelt jetzt wieder in Kinderbetreuungseinrichtungen, um den kleinen Münchnerinnen und Münchnern zu erklären, wie wichtig richtiges Zähneputzen ist. „Zahnerkrankungen rechtzeitig verhindern, anstatt später kariöse Zähne mit viel Aufwand zu behandeln, das wollen wir mit dem Münchner Kariesprophylaxe-Programm erreichen. Wichtig ist, dass den Kindern das Zähneputzen mit der richtigen Technik auch Spaß macht. Denn so behalten sie das richtige Verhalten ein Leben lang bei“, sagt die Münchner Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs.

Das für die Eltern kostenlose Programm wird in 1.033 Einrichtungen (Kindergärten, Krippen, Schulhorte, usw.) gemeinsam mit dem Referat für Bildung und Sport durchgeführt, mit Unterstützung von der AOK Bayern - Direktion München.

Die Kariesprophylaxe-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter des Referats für Gesundheit und Umwelt betreuen die Kindergärten rund 4-mal pro Jahr. Nach deren fachlicher Anleitung können sich über 54.000 Kinder mit den Erzieherinnen und Erziehern regelmäßig die Zähne putzen. Ernährungslenkung, zahnärztliche Elternabende sowie jährliche Schulungen und Fortbildungen für die Erzieherinnen und Erzieher sind weitere wichtige Bestandteile des Programms. Die Kinder lernen Verhaltensmuster für ihr ganzes Leben und zudem wird die Erziehung zu mehr Eigenverantwortung gefördert.

Der nachhaltige Erfolg des Münchner Kariesprophylaxe-Programms spricht für sich. Das Auftreten von Karies konnte bei den teilnehmenden Kindern deutlich gesenkt werden. Dazu untersuchte eine Vergleichsstudie rund 8.000 Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen, von denen die Hälfte bereits im Kindergarten an dem Programm teilgenommen hatte, die andere damals noch nicht. Die Unterschiede waren beeindruckend: Bei den Kindern, die im Kindergarten am Münchner Kariesprophylaxe-Programm teilgenommen hatten, waren die Milchzähne um 17 Prozent, ihre bleibenden Zähne um 26 Prozent gesünder.

Achtung Redaktionen: Per E-Mail an presse.rgu@muenchen.de kann Bildmaterial angefordert werden.



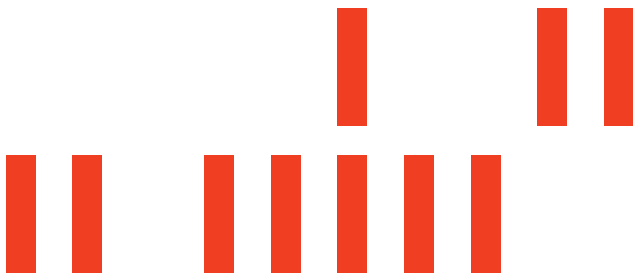
Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 27. September

- 9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
- 14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 28. September

- 9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Live-Stream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen)



Baustellen aktuell

Freitag, 23. September 2016

Chiemgaustraße / Traunsteiner Straße (Giesing)

Das Baureferat baut die Bushaltestellen „Traunsteiner Straße“ barrierefrei um.

Von 26. September bis Ende November 2016 wird in zwei aufeinander folgenden Bauphasen gearbeitet. In der ersten Bauphase wird die Haltestelle an der Südseite hergestellt. Im Zuge der Chiemgaustraße ist in Richtung Osten nur eine von zwei Fahrspuren frei.

Ackermannstraße / Winzererstraße (Schwabing)

Die Münchner Stadtentwässerung führt Instandsetzungsarbeiten an einem Hauptsammelkanal durch.

Von 26. September bis Ende November 2016 bleibt im Zuge der Ackermannstraße pro Richtung nur je eine Fahrspur frei. Die Abbiegemöglichkeiten von und zur Winzererstraße entfallen entsprechend dem Baufortschritt wechselweise.

Widenmayerstraße (Lehel)

Das Baureferat führt zwischen Prinzregentenstraße und Rosenbuschstraße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 27. September bis 7. Oktober 2016 bleibt im Zuge der bestehenden Einbahnregelung Richtung Norden eine Fahrspur frei. Die Parkplätze an den Fahrbahnrandern entfallen vorübergehend.

Anzinger Straße (Ramersdorf)

Das Baureferat führt im Stauraum vor der Rosenheimer Straße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 28. September bis 1. Oktober 2016 ist in Fahrtrichtung stadteinwärts nur je eine Geradeaus- und eine Abbiegespur frei. Die freien Fahrspuren werden dem Baufortschritt folgend seitlich verschwenkt.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 23. September 2016

Städtebauliche Entwicklung: Die Bodenseestraße wird zur Straße für ALLE!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 18.5.2016



Städtebauliche Entwicklung: Die Bodenseestraße wird zur Straße für ALLE!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 18.5.2016

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist mit der Bearbeitung Ihres o.g. Antrags beauftragt worden. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, den Antrag als Brief zu beantworten, da sich dessen Intention auf den Bereich der von uns in Auftrag gegebenen Ausarbeitung einer Rahmenplanung erstreckt.

Sie beantragen, dass die Stadtverwaltung ein besonderes Augenmerk auf die städtebauliche Entwicklung der Bodenseestraße legt. Die Stadtverwaltung soll insbesondere prüfen, ob die gesamte Bodenseestraße Sanierungsgebiet werden kann, und Sie nennen auch die konkreten Rahmenanforderungen für die städtebauliche Gestaltung. Als Begründung verweisen Sie auf erhebliche Defizite in diesem Bereich. Hierzu kann Folgendes mitgeteilt werden:

1. Zu Ziffer 1, 3 und 4 Ihres Antrags:

1.1. Festlegung des heutigen Sanierungsgebietes:

Neuaubing und Westkreuz wurden am 9.4.2014 durch Beschluss des Stadtrates der Landeshauptstadt München als Sanierungsgebiet festgelegt und in das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (siehe Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 9.4.2014, Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 13733) aufgenommen. Das Programm „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“ soll zur Vorbereitung und Durchführung von Gesamtmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung verschiedener Bereiche im Sanierungsgebiet dienen.

Der Umgriff des heutigen Sanierungsgebiets (Anlage 1) umfasst nahezu das gesamte im Vorfeld untersuchte Gebiet, mit Ausnahme der planfestgestellten Bahnanlagen, der Neubaugebiete an der Colmdorfstraße und des neuen Rewe Centers an der Stockacher Straße. Das Sanierungsgebiet ist mit einer Fläche von 350 ha Bayerns größtes Sanierungsgebiet.

Der Umgriff wurde durch eine umfangreiche themenbezogene Bestandsaufnahme und -analyse mit Auswertung der bestehenden Planungen, Bindungen und einer ausführlichen Vor-Ort-Analyse vorgeschlagen. Konkre-

tisiert wurde der Umgriff auch durch eine frühzeitige und kontinuierliche Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen. Die Ergebnisse aus den einzelnen Fachbereichen und des parallelen Prozesses der Bürgerbeteiligung flossen in die deduktive Ableitung der Qualitäten und Potenziale sowie der Defizite und Konflikte ein.

Außerhalb der Grenzen des nunmehr förmlich festgesetzten Sanierungsgebiets wurden im Rahmen des Verfahrens keine ausreichenden städtebaulichen Missstände gesehen, die eine erweiterte städtebauliche Sanierungsmaßnahme rechtfertigen würden.

Aufbauend auf den Analysen und den Ergebnissen aus den Untersuchungen und Beteiligungsprozessen wurden Handlungsschwerpunkte ermittelt. In einem letzten Schritt wurden aus den Zielen Maßnahmen abgeleitet, priorisiert und in eine Zeit-, Kosten- und Finanzierungsübersicht zusammengestellt. Aus dem beschriebenen Verfahren wurde der heute bekannte Sanierungsumgriff definiert und – unter der Prämisse der Finanzierbarkeit der Einzelmaßnahmen – gesetzt.

Aus den o.g. Untersuchungen zeichnete sich als ein Handlungsraum der Stadtsanierung auch der Bereich der Bodenseestraße ab, soweit diese innerhalb des Sanierungsgebietes liegt. Sie ist innerhalb des Umgriffs durchgehend als Bundesstraße ausgewiesen und verbindet die angrenzenden Stadtteile Pasing und Freiam. Gemäß Verkehrsentwicklungsplan (VEP) ist sie als überregionale und regionale Hauptverkehrsstraße klassifiziert und eine der prägnantesten Durchfahrtsstraßen in Neuaußing. In Ost-West-Richtung verlaufend, hat sie eine Entréefunktion bei der Ein- und Durchfahrt in den Stadtteil. Dieser Funktion wird die Bodenseestraße mit ihrer angrenzenden Bebauung, Nutzung und Gestaltung in weiten Teilen nicht gerecht.

1.2. ISEK und Rahmenplanung:

Die angesprochenen Defizite aus Ziffer 4 Ihres Antrags wurden auch im ISEK (Integriertes Stadtteilentwicklungskonzept) für die Bodenseestraße festgestellt und mit konkreten Sanierungszielen hinterlegt:

- Bauliche Fassung des Straßenraums
- Straßenbegleitende und zur Straße orientierte Bebauung mit Stellplätzen in der Tiefe des Grundstückes bzw. Tiefgarage oder Parkhaus
- Sicherung von Teilflächen als Gewerbestandort
- Ausarbeitung von energetischen Konzepten für diese Gewerbestandorte
- Intensivierte Begrünung der Parkplatzflächen
- Oberflächengestaltung der Vorbereiche
- Verbesserung der Verkehrssicherheit der Zu- und Ausfahrten
- Verbesserung des Verkehrsflusses
- Aufwertung der Fuß- und Radwege

Auf Grundlage dieser Ziele wurde deshalb im ISEK die Maßnahme EZM M07 definiert.

Diese beinhaltet eine Rahmenplanung zur langfristigen Gestaltung des Straßenraums und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit der Zu- und Ausfahrten und zur Verbesserung des Verkehrsflusses in der Bodenseestraße. Weiterer Bestandteil der Rahmenplanung sind Vorschläge zur Aufwertung der Fuß- und Radwege.

Aus diesem Grund hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Hauptabteilung Stadtsanierung und Wohnungsbau, die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) mit der Ausarbeitung einer Rahmenplanung beauftragt (Anlage 2). Einer der ersten Bausteine dieser Rahmenplanung ist die Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes mit dem Schwerpunkt auf den überwiegend privaten Vorbereichen der angrenzenden Liegenschaften (10 m Streifen). Insbesondere für die Vorbereiche der gewerblichen Betriebe, vor allem des (Gebraucht-) Kfz-Handels, besteht erheblicher Aufwertungsbedarf.

Bei dem Untersuchungsumgriff der Rahmenplanung handelt es sich um den gesamten Straßenraum der Bodenseestraße im Sanierungsgebiet Neuaubing – Westkreuz, von der Bahnunterführung der S8 nach Herrsching im Osten bis zur Kreuzung Wiesentfeller Straße und dem Neubaugebiet Freiham im Westen mit einer Länge von ca. 2,5 km. Erweitert man den Betrachtungsradius um die angrenzenden Vorbereiche, die Schwerpunkt dieses Gestaltungskonzeptes sind, dann ergibt sich eine überschlägige Betrachtungsfläche von 10-15 ha mit unterschiedlichsten Nutzungen und Gestaltungsansätzen.

Mit den Ergebnissen aus der Rahmenplanung ist im 2. Quartal 2017 zu rechnen. Diese werden dem Bezirksausschuss vorgestellt.

2. Zu Ziffer 2 Ihres Antrags:

Die Hauptabteilung IV, Lokalbaukommission, des Referates für Stadtplanung und Bauordnung genehmigt entsprechende Bauvorhaben im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.

3. Zu Ziffer 5 Ihres Antrags (Ammerseeradweg):

Der Ammersee-Radweg ist eine von vier Radrouten des „Bayernnetzes für Radler“, die in Teilabschnitten auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München verläuft. Das in der Zuständigkeit der Obersten Baubehörde des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr liegende, bayernweite Radroutennetz ist vor allem für den touristischen bzw. freizeitbezogenen Radverkehr ausgelegt.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat mit der Regierung von Oberbayern, die als zwischengeschaltete Verwaltungsebene die direkte Kontaktstelle für Fragen zum Verlauf der „Bayernnetz für Radler“-Routen in München bildet, Kontakt aufgenommen und die Mitteilung bekommen, dass „... grundsätzlich nichts gegen eine Verlegung spricht, insbesondere wenn die Route damit für den Radfahrer attraktiver wird (und verkehrssicher bleibt). Wichtig ist, dass auch durchgängig die Beschilderung (mit Einhängern für Route ‚Ammersee-Radweg‘ und ‚Bayernnetz‘) erfolgt.“ Auch aus Sicht des Referates für Stadtplanung und Bauordnung wird die Idee einer Umlegung des Ammersee-Radwegs abseits der Bodenseestraße begrüßt. Entsprechend wird das Referat den weiteren Beteiligten vorschlagen, die Fernradroute auf den im VEP-R aus dem Jahr 2002 bereits vorgesehenen Verlauf zu verlagern (siehe untenstehende Abbildung). Diese Route (gekennzeichnet durch das „y“-Symbol des Bayernnetzes für Radler) führt als im VEP-R definierte Hauptroute durch verkehrsärmere Nebenstraßen sowie Grünzüge. Auch die Sehenswürdigkeit „Gut Freiham“ – ein unter Denkmalschutz stehender mittelalterlicher Gutshof – liegt auf dieser Strecke. Dieser Verlauf stellt für die Ansprüche des Tourismus sowie der Freizeit und Erholung eine gute Alternative zur Bodenseestraße dar, die zwar einen direkteren Verlauf aufweist, aber die genannten Ansprüchen nicht erfüllen kann.

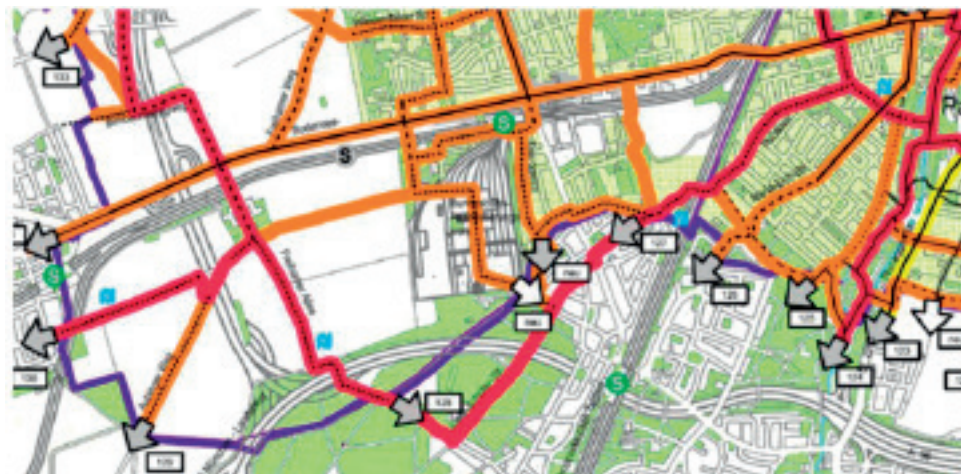


Abbildung 1: Ausschnitt des VEP-R mit eingezeichneter alternative zur Führung des Ammersee-Radwegs

Um die Durchgängigkeit der Route in Führung und Beschilderung sicherstellen zu können, da sich der Übergabepunkt der Route an der Stadtgrenze bei einer Verlegung ändert, werden weitere Gespräche mit der Nachbarkommune Germering veranlasst.



Die angesprochene Führungsalternative wird daher wie beschrieben in Kooperation mit den beteiligten Fachdienststellen, der Regierung von Oberbayern und der Nachbarkommune Germering weiter geprüft.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Hinweis: Die Antwort mit der Abbildung 1 kann auch aufgerufen werden unter: <https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/4184942.pdf>
Die Anlagen zur Antwort können abgerufen werden unter:
<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/ANTRAG/4206129.pdf>.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 23. September 2016

Fußgängerzone Sendlinger Straße besser kennzeichnen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 23.9.2016

Fußgängerzone Sendlinger Straße besser kennzeichnen

Antrag

Auf die Fahrbahn der Sendlinger Straße werden im Bereich der temporären Fußgängerzone die Verkehrszeichen 242.1 "Beginn einer Fußgängerzone" und Zeichen 239 „Gehweg“ als Piktogramm auf die Fahrbahn aufgetragen.

Begründung:

Seit 1. Juli ist die gesamte Sendlinger Straße Fußgängerzone. Der Teil zwischen Herzog-Wilhelm-Straße und Hermann-Sack-/Hackenstraße wurde jedoch für die mindestens einjährige Testphase baulich (noch) nicht verändert. Dies ist einer der Gründe, weshalb viele Fußgänger*innen sich gewohnheitsmäßig auf den Bürgersteigen drängen und die ehemalige Fahrbahn von vielen nicht genutzt wird. Um zu verdeutlichen, dass die Fußgänger*innen den gesamten Verkehrsraum nutzen können, sollte an beiden Enden dieses Bereichs das Verkehrszeichen 242.1 "Beginn einer Fußgängerzone" - deutlicher als derzeit - und dazwischen mehrfach das Zeichen 239 „Gehweg“ als Piktogramm auf die Straße aufgetragen werden. Auf diese Weise können auch Falschfahrten von Kfz besser vermieden werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel

Herbert Danner

Anna Hanusch

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 23. September 2016

SWM Energiewende:

Zwei neue Geothermianlagen im Süden

Pressemitteilung SWM

Parkinson-Infotag im Klinikum Bogenhausen:

Hilfe bei Sprech- und Schluckstörungen

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Hellabrunner Herbstkinder

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

**SWM Energiewende:
Zwei neue Geothermianlagen im Süden**

(23.9.2016) Die SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien entwickelt sich im Strom- wie im Wärmebereich erfolgreich weiter. Die jüngsten Neuzugänge im SWM Kraftwerks-park sind zwei Geothermianlagen in Dürnhaar und in Kirchstockach im Süden Münchens. Sie sind bereits in Betrieb. Die Kraftwerke verfügen zusammen über eine elektrische Leistung von 11 Megawatt. Sie sind technisch vergleichbar mit dem Geothermie-Heizkraftwerk der SWM in Sauerlach. So können die SWM ihre dortige langjährige Betriebserfahrung einbringen.



Geothermianlage in Dürnhaar

Die SWM haben die beiden Kraftwerke von der HOCHTIEF PPP Solutions GmbH und BayWa r.e. renewable energy GmbH, einer Tochtergesellschaft der BayWa AG, erworben. Die beiden Partner hatten die Anlagen entwickelt und in Betrieb genommen.

Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung: „Wir freuen uns, dass wir uns mit HOCHTIEF und der BayWa einig werden konnten. Mit diesen zwei Geothermieanlagen steigt die Zahl unserer erneuerbaren Anlagen allein in der Region auf 43 – ein toller Erfolg für die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien.“

Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Die SWM setzen die Energiewende ganzheitlich um. Im Rahmen ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien forcieren sie die erneuerbare Energienutzung im Strom- wie auch im Wärmebereich. Denn nur wenn Strom und Wärme regenerativ erzeugt werden, kann die Energiewende gelingen. Damit übernimmt die Stadt München mit ihrem kommunalen Unternehmen eine Vorreiterrolle beim Klima- und Umweltschutz.

Das Ziel im **Strombereich**: Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. Hierzu haben sie 2008 die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien gestartet. Und das mit Erfolg. Bald können sie schon 50 Prozent des Münchner Strombedarfs decken. Vorrang haben für die SWM Projekte in München und der Region.

Im **Wärmebereich** wollen die SWM München bis 2040 zur ersten deutschen Großstadt machen, in der Fernwärme zu 100 Prozent aus Erneuerbaren Energien gewonnen wird. Um diese Vision zu realisieren, setzen die SWM in erster Linie auf die weitere Erschließung der Erdwärme.

Mehr Informationen: www.swm.de/energiewende

Presseinformation

Parkinson-Infotag im Klinikum Bogenhausen: Hilfe bei Sprech- und Schluckstörungen

Informationsveranstaltung zu Logopädie bei Parkinson
am Donnerstag, 29. September 2016, um 16.30 Uhr
im Hörsaal und in der Tagesklinik des Klinikums Bogenhausen

München, 23. September 2016. Parkinson-Patienten leiden häufig unter Sprech- und Schluckstörungen. Diese Symptome können die Kommunikation im Alltag stark beeinträchtigen und Menschen isolieren. Die Logopädie bietet wirksame Hilfen bei Sprech- und Schluckstörungen. Deshalb informiert das Klinikum Bogenhausen am 29. September Patienten und Angehörige über diese Therapieform. Auf dem Programm stehen anschauliche Vorträge und ein Aktionsprogramm, bei dem Besucher verschiedene Therapien praktisch erfahren und erproben können. Die Referenten informieren über moderne interdisziplinäre Untersuchungsverfahren bei Schluckstörungen und zeigen den Patienten, wie sie lauter und verständlicher sprechen und dafür auch zu Hause trainieren können.

Die Informationsveranstaltung findet am 29. September 2016 von 16.30 bis 18.30 Uhr im Hörsaal und der Tagesklinik des Klinikums Bogenhausen an der Englschalkinger Straße 77 statt. Die Veranstaltung ist kostenfrei und eine vorhergehende Anmeldung nicht notwendig.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**




Redaktionskontakt:

Maike Zander
Pressestelle

Telefon (089) 452279-495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)



Pressemitteilung

Hellabrunner Herbstkinder

Nicht nur im Frühling gibt es einen ‚Babyboom‘ in der Hellabrunner Tierwelt, auch pünktlich zum Herbstbeginn tummeln sich eine ganze Menge Jungtiere im Tierpark.

Das kleine Dahomey-Kälbchen ist noch recht wacklig unterwegs und weicht der Mutter nur selten von der Seite – schließlich ist es erst vor etwas mehr als einer Woche auf die Welt gekommen – aber es wird von Tag zu Tag kräftiger. Besonders entzückend an Quh, wie die Tierpfleger den kleinen Bullen getauft haben: Er ist noch kleiner als ein gewöhnliches Kalb, denn die Dahomey-Zwergrinder sind die kleinsten Rinder der Welt. Ausgewachsen sind sie nur knapp einen Meter hoch. In Hellabrunn kann man Quh und seine Familie im Kindertierpark besuchen. Ursprünglich kommen die Zwergrinder aus Afrika, genauer aus dem ehemaligen Königreich Dahomey, heute Benin.

Gleich hinter dem Kindertierpark, in der Polarwelt, können die Besucher ein weiteres Jungtier entdecken: Dort zieht Quiana ihre Runden durch das Becken der Mähnenrobben-Anlage. Das Robbenbaby kam bereits im Juli zur Welt, sorgt jedoch mit seinen großen braunen Augen immer noch für Begeisterung bei den Besuchern. Nach rund 350 Tagen im Bauch der Mutter wird Quiana während der ersten sechs Monate von ihrer Mutter Holly gesäugt. Ab und zu spielt das freche Robben-Mädchen aber auch schon mal mit einem Fisch – schließlich wird der einmal ihr Hauptnahrungsmittel sein. Ausgewachsene Mähnenrobben verspeisen zwischen fünf und acht Kilogramm Fisch und Meeresfrüchte am Tag!

Und auch wenn man den Spaziergang durch den Tierpark fortführt, gibt es weiteren Nachwuchs zu entdecken: Mit ein bisschen Glück und Geduld zeigen sich gleich drei Jungtiere bei den Nilgauantilopen – Quak, Quirle und Quitte, geboren im August. Die Minis der asiatischen Antilopenart sind noch etwas schüchtern und scheu, jedoch sehr niedlich anzusehen.

Der Nachwuchs der Bantengs hingegen ist schwer zu übersehen. Wenn die beiden Jungbullen Quadro und Quentin gerade nicht auf Entdeckungstour auf der Außenanlage sind, liegen sie gemütlich bei den anderen Bantengs der Gruppe und beobachten das Geschehen um sie herum. Bantengs sind Wildrinder, die ursprünglich in Südostasien beheimatet sind. Da diese Rinderrasse auf der ‚Roten Liste gefährdeter Arten‘ als ‚stark gefährdet‘ eingestuft wird, ist es umso erfreulicher, dass es in Hellabrunn dieses Jahr gleich zweimal Nachwuchs gibt.

Alle Jungtiere, die im Tierpark Hellabrunn 2016 das Licht der Welt erblickten, haben eine Gemeinsamkeit: Der Anfangsbuchstabe ihres Namens ist ein ‚Q‘. Das hat im Tierpark Tradition und wird auch im nächsten Jahr fortgesetzt – dann mit dem im Alphabet folgenden Buchstaben ‚R‘.

Der Tierpark geht davon aus, dass die Jungtier-Saison noch nicht abgeschlossen ist, sondern in den kommenden Wochen noch weiterer Nachwuchs mit ‚Q‘ begrüßen wird: „Es kann gut sein, dass in nächster Zeit bei einigen Tierarten noch ein Jungtier zur Welt kommt“, verrät Zoodirektor Rasem Baban.

Es lohnt sich also auch in den Herbstwochen ein Besuch im Tierpark Hellabrunn. Mit der zunehmenden Herbstfärbung der Bäume erwartet die Besucher dann auch nochmals eine ganz andere Atmosphäre im Park.

München, den 22.09.2016/48

Weitere Informationen:

Lisa Reininger

Pressereferentin

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Tierparkstr. 30, 81543 München

Tel: +49(0)89 62508-718

Fax: +49(0)89 62508-52

Email: presse@hellabrunn.de

Website: www.hellabrunn.de

www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:

Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin

Vorstand:

Rasem Baban

Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030

UST-IdNr.: DE 129 521 751